

Begrüßung durch den Präsidenten der Leibniz-Sozietät Dieter B. Herrmann

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

zu unserem heutigen ganztägigen wissenschaftlichen Kolloquium anlässlich des 75. Geburtstages unseres Mitgliedes Helmut Moritz darf ich Sie alle herzlich willkommen heißen. Die Leibniz-Sozietät der Wissenschaften zu Berlin rechnet es sich zur Ehre an, das heutige Kolloquium als eine wahrhaft internationale Veranstaltung zum Themenkreis „Wissenschaftliche Geodäsie“ ausrichten zu dürfen und die Verdienste des führenden Akteurs der internationalen Wissenschaft, Helmut Moritz, damit zu würdigen. Da Herr Kollege Moritz Mitglied von insgesamt 13 nationalen Akademien und äquivalenten Gelehrtenengesellschaften ist, freut es uns besonders, dass wir uns alle hier in Berlin begegnen, worüber wir uns insbesondere mit der Österreichischen Akademie der Wissenschaften verständigt haben, deren Wirkliches Mitglied der Jubilar ebenfalls ist. Das Fachgebiet des Jubilars gehört zu den ältesten Wissenschaftsgebieten überhaupt und dient der menschlichen Gesellschaft auf vielfältige Weise.

Mein erster Willkommensgruß gilt dem Jubilar selbst: seien Sie herzlich begrüßt hochverehrter, lieber Herr Kollege Moritz.

Ein herzliches Willkommen entbiete ich auch dem Altpräsidenten der österreichischen Akademie der Wissenschaften, Herrn Kollegen Herbert Mang, sowie stellvertretend für alle anderen anwesenden Mitglieder der beteiligten Akademien Herrn Kollegen Bogdan Ney, Mitglied des Präsidiums der Polnischen Akademie der Wissenschaften.

Eingedenk des Wirkens von Helmut Moritz als Officer in der internationalen wissenschaftlichen Zusammenarbeit können wir auch den Generalsekretär der Internationalen Assoziation für Geodäsie, Herrn Kollegen Hermann Drewes, herzlich begrüßen, der zugleich die Grüße des Präsidenten der International Union of Geodesy and Geophysics überbringen wird.

Die Technische Universität Graz, die langjährige Wirkungsstätte von Helmut Moritz, unterstützt unser heutiges Kolloquium als Mitveranstalter. Als

Vertreter des Rektors der TU darf ich Herrn Kollegen Bernhard Hofmann-Wellenhof willkommen heißen.

Mein Willkommen gilt schließlich auch allen anderen Vertretern verschiedener Akademien, Universitäten, Institute und Organisationen – aus Polen, Russland, Finnland, Dänemark, Ungarn, der Ukraine, Serbien, der Tschechischen Republik, Spanien, Italien, den USA und aus Deutschland –, die sich an unserem heutigen Kolloquium beteiligen.

Von zahlreichen Vertretern der Politik sowie von der Union der Deutschen Akademien der Wissenschaften haben wir gute Wünsche für den Verlauf unserer Veranstaltung erhalten.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,
 die Leibniz-Sozietät der Wissenschaften zu Berlin, begründet 1700 von Gottfried Wilhelm Leibniz als Brandenburgische Sozietät der Wissenschaften, gehört im Ergebnis politischer Entscheidungen heute zur Zivilgesellschaft und nicht mehr zum staatlich alimentierten Wissenschaftsbetrieb. Mit ihren mehr als 300 ausgewiesenen Wissenschaftlern aus ganz Europa und zahlreichen anderen Ländern ist sie aktiv tätig, um auf akademiespezifische Weise den interdisziplinären wissenschaftlichen Diskurs zu pflegen und die Wissenschaft gemäß den von Leibniz begründeten Traditionen zu fördern. In der Rückschau auf unsere lange Geschichte können wir feststellen, dass die Geodäsie in unserer Akademie schon immer eine wichtige Rolle gespielt hat. Mit Blick auf Herrn Kollegen Moritz möchte ich besonders drei Namen hervorheben: Gauß, Baeyer und Helmert. Gauß und Helmert waren nicht nur herausragende Wissenschaftler, sondern auch bedeutende Organisatoren, und Baeyer schließlich hat die dauerhafte internationale Zusammenarbeit der Geodäten begründet, indem er 1864 hier in Berlin das Geodätische Institut ins Leben rief, aus dem schließlich die Internationale Assoziation für Geodäsie hervorging. So können wir heute auch mit Stolz feststellen, dass Helmut Moritz unter unseren Mitgliedern der zweite Präsident dieser Organisation gewesen ist, gleichsam als Nach-Nach-Nachfolger von Baeyer. Dass Moritz sich unter äußerst komplizierten politischen Bedingungen ohne jede opportunistische Rücksicht auf politische Strömungen nachhaltig für die internationale Zusammenarbeit eingesetzt hat, dafür sind wir ihm bis heute dankbar. Die lange persönliche Kooperation zwischen Helmut Moritz und unserem Mitglied Heinz Kautzleben, dem ich bei dieser Gelegenheit für die engagierte Vorbereitung des Kolloquiums herzlich danken möchte, ist ein unmittelbarer Beleg dafür.

Ich wünsche unserem Kolloquium einen guten und erkenntnisfördernden Verlauf und erkläre die Veranstaltung für eröffnet.